

Die sechs und zwanzigste Predig.

Am andern Sonntag in der Fasten/
Reminiscere.

Evangelium Matthæi am 17. Capitel.

In der Zeit: Nahm der HERR JESUS Petrum, und Jacobum, und Joannem, dessen Bruder / zu sich / und führte sie besonders auff einen hohen Berg / und ward verklärt vor ihnen / 26.

Ceciderunt in faciem suam. *Matth. 17. v. 6.*

Sie fielen auff ihr Angesicht.

Innhalt.

Zweyfacher Fall: der Verworffnen auff den Rücken; und der Außgewählten auff das Angesicht.

165. Gleich wie die Verklärung Christi auff dem Berg Thabor ein Borriß war der Glori / welche einstens sein heiligster Leib haben wurde

in dem Himmel; also waren die drey Jünger / Petrus, Jacobus, und Joannes eben auff diesem Berg ein Figur und Vorbild der Außgewählten. Der mehrere Theil der Jünger bliß auß: nur drey / und zwar die Liebste die efferigste / wurden zu diesem Spectacul und Freudenpiel der Augen zugelassen: weil nemlich die Zahl der Außgewählten weit kleiner / als die Zahl der Verworffnen seyn wird an dem Jüngsten Tag. Aber / warumb fallen auch diese drey nider auff ihr Angesicht: Petrus erfüllte mit süßstem Trost / schrye kurz zuvor auff: *Bonum est, nos hic esse.* Da ist gut wohnen für uns. Er sahe schon nach Gtzeiß und Laub umb / drey Lauberhütten eifertig auffzubauen; und jetzt ligt er da voller Schrecken / und rührt sich kaum. Ey Petre, ligen und bauen / wie reimt sich das zusammen? woer bauen wil / muß sich auffrichten / mündter hin und herlauffen; Händ und Augen brauchen: geht dannoch langsam zu. Und du sambt deinen Gesellen ligest da auff der Erden ganz verzagt: unter dessen verstreicht die Zeit: die Sonn scheint umbsonst: ihr werdet nit ansichtig des himmlischen Vatters in der Wolcken: die zween frembde Gäst / Moyses und Elias, verschwinden widerumb: aller Augen-Lust ist hin. Was mag dann wol diser Fall und Ligen auff dem Angesicht der Apostel bedeuten? an einem solchem Orth? bey solchen Umständen? der H. Ephrem und Abulensis sagen: die Stimm auß der Wolcken / welche / wie ein Donnerklapff / daher fahrte / habe sie erschreckt. Origenes, Chrylostomus, und Euthymius seynd der Meinung / sie seyen nider gefallen auff

Ehrenbietigkeit / Gott den himmlischen Vater anzubetten. Beydes kan seyn: wils an sein Orth gestellt haben. Bin doch der Meinung / es stecke noch ein anderes Schaimbnuß dar hinter / und werde uns durch disen Fall ein Erinnerung geben / daß auch die Gerechte / so lang sie noch in diesem Leben seynd / ob sie schon hoch auff den Berg der Tugend und Christlichen Vollkommenheit hinauff gestigen / und wol etwan auch mit Himmlischen Erscheinungen erquickt werden / wie die Apostel auff dem Berg Thabor, dennoch nit gar allerdings sicher vor dem Fall seyen; sonder offtermals in allerhand Unvollkommenheiten / bisweilen auch in schwarze Sünden fallen: doch mit diesem mercklichen Unterscheid: wann die gerechte Menschen / die Außgewählte Gottes fallen / so fallen sie auff das Angesicht: die Gottlose hingegen und verworffne auff den Rücken. Von diesem doppelten Fall der Außgewählten und Verworffnen wird gegenwerthige Predig handeln. Euer L. und A. machens ihnen zu nuß: Gott verleyhe darzu beyderseits sein Göttliche Gnad.

Erster Theil.

Jämmerlicher Fall der Verworffnen auff den Rücken.

166. Wann der Mensch fällt: so geschicht solches / weil ein Fuß zu weit außweicht / der obere Leib auß dem Equilibrio, oder gleichständigen Gewicht kömmt / und also mit seiner schwäre den fallenden zur Erden truckt. Doch geht es noch hin / wann der Fall für sich geschicht: weil alsdann die Armb können vorgeschugt / und das Haupt vor Schaden gerettet werden. Der schwariste und gefährlichste Fall geschicht auff den Rücken: wo man gar bald die Hirnschal einschlagt / den Ruck-Grad / oder sonst ein Dayn bricht. Und

ij

be

Matth. 17.
v. 4.

S. Ephrem,
oratione de
Transfigu-
ratione.

R. P. Rauschers anderes Dominical.

begibt sich solcher erbärmlicher Fall nie eh / als bey der Nacht / oder auff dem Eis.

367. In dem Buch der Weißheit stimmen etliche Gottlose ein lange Klag an / und messen die Schuld ihres Verderbens der Finsternuß / und dem schlipferigen Weeg bey.

Sapientia. Ambulavimus vias difficiles wir haben rauhe / schroffsächtige / und schlipferige Weeg durchwandlet ; und zwar lang :

5. r. 7. lassati sumus , also daß wir auch mied worden.

7. 6. Justitiae lumen non luxit , & sol intelligentiae non est ortus nobis : das Liecht der Gerechtigkeit hat uns nit geleücht /

und die Sonn der Erkenntniß ist uns nit auffgangen.

Der sich auff einen solchen Weeg hinauff wagt / bey der Nacht / ohne Liecht / und noch darzu vom gehn schon mied ist / was hat er anders zugewarthen / als daß er falle / und villeicht Rücklings einen solchen Fall thue / von dem er nimmer wird auffstehn ? Nun aber ein solchen Weeg wandlen die auff ewig von Gott verworffene Sünder : via illorum tenebrae & lubricum : ihr Weeg ist Finsternuß und Eis / spricht der König David.

Psalmo 34. Finsternuß / auß Abgang des Verstands ; auß Verwahrlosung des Gnaden-Lichts / daß sie nit wollen annehmen ; und etwan auch auß Mangel des Glaubens : in dem sie ihnen die Gefahr nit einbilden / noch recht glauben / was man von Gottes Vericht / Himmel / und Höll sagt.

7. 6. Ein lautteres Eis ist ihr Weeg / wegen ihrer schlipferigen / und zum sündigen sehr geneigten Natur ; wegen der bösen Gewohnheit / die sie in diesem oder jenem Laster schon haben ; wegen des ärgerlichen Exempels anderer gleichen oder höheren Standts / das ihnen den größten Stosß gibt. Und dannoch gehn sie fort / und zwar lang : dann sie sündigen nit nur einmahl / sonder rinnen immerdar je mehr und mehr hinein / bis die Maß der Sünden voll wird. Was nimmt aber ein solches feines Leben endlich für einen Aufgang ? Erst angezogne liederliche Bursch in dem gedachten Buch der Weißheit sagts klar mit folgenden Worten : in malignitate nostra consumpti sumus : in unserer Bosheit seynd wir zugrund gangen. Talia dixerunt in inferno hi , qui peccaverunt : also reden auß der Höllen herauff die Sünder / spricht der Verfasser erst angeführten Buchs. Sage demnach recht / daß die jenige Sünder / welche Gott vorgesehen / daß sie werden verdammt werden / auß den Rücken fallen / das ist / ihren Laster-haftten Lebens-Lauff endlich mit einer solchen Sünd beschliessen / warüber sie nit mehr Buß thun. Da ist dann Fall und Knall bey samb ; aber des auffstehns vergiffte man. Dessen haben wir ein Muster an den boshaften Juden und ihrem Rebelführer Icarior auß dem Delberg ; welche mit Spieß und Stangen außgesandt waren / Christum zu fangen. Gleiche Waffen führen die Gottlose. Sie stossen und stechen auß ihren Gott mit sündhaften Worten und Wercken ; und wann sie ihn gar auß dem Himmel jagen kunten / nur damit sie

7. 13. auff Erden frey und ungehindert in ihrem Zu-

der-Leben möchten fortfahren / wurden sie es nit verlassen. Wie ist aber diese Aufristung und erster Anlauff abgeloffen ? der Herr tratte ihnen behergt unter die Augen (dann was hat Gott sein Creatur / der Erschaffer einen Erden Wurm zudröchten ?) und fragte / wen sie suchten ? Sie bekenneten gang unverschamt ihr Teuffelhafftes Vorhaben / und antworteten : **IESUM** von Nazareth. Und er sagte dargegen : ich bins. Kaum hatte der Herr diese zwey Wort auß dem Mund gelassen / gleich als von dem Donner getroffen / abierunt retrorsum , & ceciderunt in terram , wichen sie zuruck / und fielen Rücklings auß die Erden. Der H. Cyrillus nennt diesen Fall casum irreparabilem , einen unverbesserlichen Fall. Warumb aber das ? Sie haben ja den Fall verbessert ? sie seynd ja wider auffgestanden ? keiner hat Hand und Fuß gebrochen ; sonder neuen Muth und Herz gefast / und das vorhabende Werck hinauff geführt. Antwort : dem Leib nach seynd sie widerumb auffgestanden ; aber mit dem boshaften Willen nach. Der Fall auß den Rücken ist ein böses Zeichen : und ware auch da nach Auflegung des H. Apostels Gregorij ein Vorbedeutung / aller von Gott verworffnen Sünder ; und gleichwie villeicht auß diser verruchten Kriegs-Rott / die der Herr also ruckwerts zur Erden geworffen hat / keiner zur wahren Reu seiner Sünden und Bekehrung gelangt ; also und gleicher Gestalt die Gott vorgesehen als künsttliche Höllen-Brand / thun nimmer mehr Buß. Casus illorum est irreparabilis , ihr Fall auß den Rücken ist nit zu verbessern. Die Ursach ist dise. Wer auß das Angesicht fällt / siht und erkennt seinen Fehler ; schämt sich dessen ; kan ihm mit Hand und Küssen bald wider auffhelffen / oder helffen lassen. Der auß den Rücken falle / siht nit / wo hin er falle : er erkennt sein Ellend nit / schämt sich nit / ist nit bekümmert umbs auffstehn : kan ihm selbst nit helffen / und lasse ihm nit helffen ; und also bleibt er im Sünder-Roth ligen / und geht zugrund. In faciem nostram cadimus , quia ex malis nostris erubescimus , quae nos meminimus perpetrassse : ibi enim cadit homo , ubi confunditur : seynd die aigne Wort des H. Vatters Gregorij : auß das Angesicht / sagt er / sollen wir / wann wir uns schämen in Erinnerung der begangnen Sünden / daß so bald sich der Mensch schämt / so falle er hin / wo die Schamhaftigkeit ihren Sitz hat. Es hat aber die Schamhaftigkeit ihren Sitz in dem Angesicht ; und folgends wann ein Sünder noch zu Erkenntniß seiner Sünden gelangt / und drüber schamroth wird / schliessen wir recht / er seye auß das Angesicht gefallen. Noch daß erklärt sich der H. Kirchenlehrer in dem Buch seiner Moralium mit nachgesetzten Worten : in faciem cadere est , in hac vita suas unumquemque culpas agnoscere , easque poenitendo desistere : retro vero , quod non videtur cadere , est , ex hac vita

7. 14. tepen-

lib. 13. moralium c. 10.

s. Greg. homil. 8. in Exechiel.

s. Cyrillus in c. 18. Jo. anis.

7. 13.

7. 14.

Joannis 18.

7. 13.

7. 14.

7. 13.

7. 14.

7. 13.

7. 14.

7. 13.

7. 14.

7. 13.

7. 14.

7. 13.

7. 14.

7. 13.

7. 14.

repente decedere: & ad quæ supplicia deducatur, ignorare: auff das Angesicht fallen ist nichts anders als sündigen / und aber seine Sünd erkennen / und Bußfertig bewainen: auff den Rücken fallen / wo man nie sieht / wo man hinfallt / ist nichts anders / als gehling in der Unbussfertigkeit dahin sterben / und nie wissen / zu was Peinen man in dem anderen Leben hingerissen werde. Den ersten Fall auff das Angesicht thun die Außerwählte; den anderen auff den Rücken die Verworfne. Diese sündigen immer zu fort / und hauffen ihre Sünden obereinander / wie einen Scheüter-Beug oder Holzstoß. Wann man aber der Scheüter gar zu vil ober einander legt / und gar zu hoch hinauff fährt / fällt die Beug unversehens von ihrem eignen Last überwogen ein / und der thorächte Holz-Richter wird erschlagen. Retro cadere est, ex hac vita repente decedere. Ein solches End nemmen die von Gott verworfne leßlich auch / nachdem sie lang gnug und vil gefündiget haben. Entweders sterben sie eines gewaltsamen Todts; oder trucken sie auff dem Feder-Beth sanftiglich ab / so fahren sie doch ohne Buß dahin; und solches darumb: dieweil sie ihren ellenden Stand nit erkennen / noch auff Mittel gedacht seynd / sich wider auff die Füß zuschwingen. Retro cadere est, quod non videtur cadere, nit sehen / wo man hinfallt / heist auff auff den Rücken fallen / nach öfters angezogen heiligen Gregorij Zeugnuß; und nach dem man gefallen / sich nit bemühen / wider auffzustehn / gibt klares Anzeigen eines verzweiffelten verlohrenen Menschens / nach Aufzag des H. Chrysostomi: pereuntium est, quæ salutis suæ conferunt, minime cognoscere: die zu grund gehn sollen / erkennen nit / was ihrer Seelen Heil nuß ist. Sie seynd blind / von der eignen Lieb / zeitlichen Güterten und Bollüssen verblendt. Gang man aber mit einem Blinden an was man wil / so ist ein vergebne Arbeit; deutt man ihm auff die Gruben? er sieht nit; zündt man ein Liecht an? es nußt ihm nichts; halt man ihm einen Spiegel vor / sein häßliche Gestalt ihm zuweisen? sehen zwar andere einen Blinden vor dem Spiegel stehn; aber er sieht sich selbst nit / sonst hätte ein Blinder einen Blinden gesehen; das nit seyn kan. Also versangt auch bey solchen verblendten verstockten Leuthen nichts; sie geben weder umb das außserliche Zusprechen der Prediger und Beichtväter; noch umb die innerliche Herzens-Rupff des bösen Gewissens: Ob ihnen schon Gott mit Abstraffung gleicher Mißhandlungen an anderen Personen gleichsamb einen Spiegel vorstellt / darab sie billich ein Beyspiel nemmen solten; kehren sie sich doch nichts daran. Dem H. Geist / der ihnen mit Anerbietung seiner Gnad oft gern ein Liecht anzünden wolte / wenden sie den Rücken: ja / wie Gerson, der Parisische Cantler / von diser Sach redt / horribilem pessimum peccati obducunt, schieben sie durch ihr übermach-

tes sündigen einen Rigel vor / daß seine Gnaden-Stralen nit durchdringen können. Also bleiben sie blind / und nach geschehnen Fall verstockt auff dem Rücken ligen / und kommt herauf / was bey dem Propheten Joel geschriben steht: computruerunt iumenta in stercore suo: das Vieh ist in seinem Mist verfaule. Über welche Stell der H. Gregorius also glossirt: jumenta in stercore suo computrescere est, carnales homines in secore luxurie vitam finire: das Vieh verfaule in seinem Mist / wann fleischliche Menschen ihr Leben in dem Gestank der Unlauterkeit beschließen. Was da von der Unkeuschheit gemeldet wird / ist mit gleicher Maß auch von anderen Lasteren zuverstehn. Alle auff ewig Verworfne verfaulen in ihrem Roth: der Geizige in dem Seinen; der Gefräßige und Versoffne in dem Seinen; der Zohrnige in dem Seinen; und so fort an. Dieweil sie nach geschehnen Ruckfall in das Sünden Roth / nicht wollen mehr auffstehn / noch ihnen auffhelfen lassen. Wehe aber / und aber wehe allen Sünderen / die auff den Rücken fallen.

Der ander Theil.

Ubler aber noch glückseliger Fall der Außerwählten auff das Angesicht. 368. Es fallen aber auch die Außerwählte: und das ist zu beghauren. Si dixerimus, quoniam peccatum non habemus, ipsi nos seducimus, & veritas in nobis non est: wann wir sagen / daß wir kein Sünd auff uns haben / so verführen wir uns selbst / und reden die Wahrheit nit / sagt der H. Evangelist Joannes, Und der weisse Salomon in Sprüchwörtern beschreibet noch daß unser Schwachheit: Septies cader justus: Der Gerechte falle des Tags siebenmal. Da laßt es sich aber fragen mit dem H. Hieronymo: si cadit, quomodo justus? si justus, quomodo cadit? Wann er falle / wie ist er gerecht? ist er gerecht / wie kan er so offte fallen? Hierauff antworten die Dolmetsch bey unserem Cornelio à Lapide: Durch disen Fall werden da bemercket allerhand Trübsal / deren niemand weniger / als der frome gerechte Mensch befreyet ist. Widerumb die läßliche Sünden: welche auch in die lang nit aufbleiben. Daß aber da nur die läßliche / und nit schwere Sünden verstanden werden / ist abzunemmen auß dem Wörtlein justus, der Gerechte; justus cader, der Gerechte fällt / welchen Namen er verfuhr / wann er so oft in Todtsünden fallen solte: dann justitia legalis & peccatum gravis, die Gerechtigkeit / das ist / die gängliche Erfüllung des Gesazes / und schwere Sünden wider das Gesaz können so wenig nebeneinander stehn / als Tag und Nacht / Liecht und Finsternuß. Zu dem das Wort in die im Tag 7 mal wird weder im Hebreischen / noch Griechischen / noch Lateinischen Text gefunden; sonder ist eingeschlichen in etliche Bibel durch irrige Lection des Calliani, und anderer. Und ist nit wahr / daß der Gerechte siebenmal des Tags in läßliche Sünden falle: weil man auß der Expe-

serm. 1. de spirit. sanct post init.

ioëlis 1. v. 17. S. Greg. hic.

1. Joannis c. 1. v. 8. Proverb. 24. v. 16.

S Hieron. epistolâ ad Rusticum.

Cornel. à Lapide in c. 24. Proverb. v. 16. fol. 63. ubi etiam notat errorem, qui in quosdam codices manuscriptor, & Calliani librorum irripit circa hæc verba: septies cader justus &c.

Callianus Collatione 22. c. 13.

S. Chrysoft. homil. 4. in 1. ad Cor. 1.

Joannes Gerson.

In vita B. Aloyfij Poſte juſtos, præſerim cau- tiores, ali- quo rem- pore: item juſtos ali- quos valde perfectos, qui toti ſtudent pu- ritati & ſanctitati, totâ dein- ceptâ vitâ vivere ſine peccato ve- niali plene volunta- rio, &c. do- cet Suarez to. 3. de Gratia l. 9. c. 8 n. 25. * Luther im 6. Teutſchen tomo zu Jena ge- druckt durch Donatum Richgen- hain anno 1560. am 74. Bl. S. Chryſoſt. homilia 12. in 2. ad Corinth.

rienz und Erfahrung waifs/daß etliche gerechte/ und heilige Leuth ein geraume Zeit auch von allen freywilligen läßlichen Sünden ſich enthalten. Maſſen bezeugt der Cardinal Robertus Bellarminus von unſerem ſeligem Aloyſio Gonzaga, und von der H. Maria O gniaceniſi der Cardinal Jacobus de Vitriaco ihr Beichtvatter im 6. Capitel deſ Lebens diſer Heiligen/daß ſie off nach fünfzehnen Tagen durch ſleißige Erforſchung deſ Gewiſſens nicht den geringſten unordentlichen Gedancken in ihrem Herzen habe können finden. Bleibt alſo Luther mit ſeinem laufigen Peltz weit dahinden: in dem er vorgeben darff all unſere gute Werck ſeyen lauter Todesſünden/ und eitel Leuſe in einem alten unrainen Peltz/daran weder Haut noch Haar gut iſt. * Widerumb ſchreibt er im 1. Teutſchen Tomo zu Jena gedruckt durch Donatum Richgenhain anno 1560. in dem Grund und Urſachen aller Artickel Doct. Mart. Luthers / ſo in Päbſtlicher Bullen verdamt/te am 428. Blat Ich ſage alſo: ein gut Werck auffſe beſte gethan / iſt ein tägliche Sünd nach der Barmherzigkeit; und ein Todesſünd nach dem ſtrengen Gericht Gottes / te. Wie keck iſt ſolches geredt: könnte nicht die Lehr (wenn ſie wahr wäre) einem alle gute Werck verſchweyßung ſtürzen? Aber/woher erweiſet ſolches der Werckſtürmeriſche Luther? wo ſteht ſolches geſchrieben in der Hebreiſchen/Griechiſchen/oder Lateiniſchen Bibel? nirgends/als villeicht in ſeinem Capricioſch Buch/das iſt/ in ſeinem argſinnigen Kopff: deſſen gancker Begriff iſt: Sic volo, ſic jubeo: Alſo ſchaffs ichs; alſo wilſ Luther haben/te. Geſetzt aber (welches dann auch geſchehen kan/offt geſchicht/ und geſchehen iſt) daß der Gerechte in ſchwere Sünden falle / ſetzt doch der Salomon gleich hinzu: Et reſurget, das er widerumb werde aufſtehn. Warumb? er falle auff das Angeſicht: erkennet ſeinen Fehler/und thut Buß. Die Sünd lehret bey dem Gerechten nur ein/wie ein Fremdling in dem Wirths-Hauß; ſindt aber kein bleibende Statt: Peccatum, ſi ad animam tuam divertit, hoſpes ſit, non incola: iſt die Gleichnuß deſ H. Chryſoſtomi

369. Deſſen haben wir ein klares Beyſpiel in Göttlicher Schrift (warinnen den Leſer ganz anmüthig gleichlamb bey der Hand herum führt unſer P. Oliva) an dem David. Diſer glorioſe und heilige König/der einen höheren Titel/ als nur eines gerechten Menſchens verdiente (dann er war ein Mann nach dem Wuſch Gottes) iſt gleichwol gefallen in den ſchändlichen Ehebruch und Todtſchlag. Den Anfang diſer Traur-Geſchicht macht der H. Geiſt im 2. Buch der Königen an dem 11. Capitel mit diſen Worten: Accidit, ut ſurgetet David de ſtrato ſuo poſt meridiē, & deambularet in ſolario domus regie, viditque mulierem, ſe lavantem ex adverſo; miſſis itaque nuntis, tulit eam, &c. Es begab ſich / daß der David Nachmittag von ſeiner Loderbeth aufſtunde/ und auff der Altanen deſ Königlichen Pal-

laſſe ſpazirte/und eines Weibs gegē über gewahr wurde/ die ſich badete: nach der er geſchickt / und ſie zu ſich bringen laſſen/te. Accidit: Es begab ſich der Fall. Diſes Wort deutet ſchon an den bevorſtehenden Fall deſ Davids in die Sünd: Hoc enim accidente, tota Davidis proſtigata eſt, conſumptaque ſubſtantia: Dann durch diſe Begebenheit / ſpricht Oliva, iſt deſ Davids Ehr / Glori/guter Nam Dapfertey, mit gleichſamb all ſein Vermögen zu Grund gerichtet worden. Accidit: Was begab ſich dann? Ut ſurgetet: Es begab ſich / daß er aufſtund: Exurrexit, ut tueret, tunc enim deſperatius jacere cœpit, cum jacere deſiit; obdormierat in domino, ſatanæ evigilavit: Er iſt aufgeſtanden / damit er widerſiehe; und iſt vil übler gelegen in der Sünd / als auff dem Loderbeth dort iſt er in dem H. Erren/ in der Gnad Gottes / entſchlaffen; da iſt er aufgewacht/verſucht zu werden. Wer iſt aber aufgeſtanden? Accidit, ut ſurgetet David: Der David / jener künſtliche Harpſeniſt / der mit ſeinem Saiten-Klang auch den böſen Geiſt vertreiben kunte; jener Barm- und Löwen-Zerreiſer; jener kühne Hirten-Jung/der mit ſeiner Schlinge den Goliath erlegt; jener unvergleichliche Held/der de Feind nie angegriffen/daß er ihn nit geſchlagen; dem kein Stadt zu beſt/die er nit überſigen hätte. Von wem iſt er aufgeſtanden? De ſtrato ſuo, von ſeinem Loder-Bethlein: Egrotavit procul à ſtrato, qui fuerat in lecto prævalidus; inſirmitur enim prophetæ, non cum jacent, ſed cum ſpatiantur: Nach dem er das Beth verlaſſen/iſt er erſt erkrankt / der zuvor geſund und ſtarck darnider gelegen: dan die Propheten befinden ſich übel auff/ nit wann ſie ligen / ſonder wann ſie müſſig herum gehen. Wann iſt diſes geſchehen? Poſt meridiem, Nachmittag: Nulla iſto meridiē nox tetrior, in quo tenebrarum opera regnum lucis oppreſſere: Kein Nacht ware ſo ſchwarz / als diſer Mittag: in welchem der Glantz Königlicher Hochheit durch die Werck der Finſternuß ſo ſpöttlich verduncklet worden. Occidit ibi certè Sol in meridiē: Wann ein Fürſt in ſeinem Reich iſt/was die Sonn an dem Himmel / ſo kunte man dazumal von dem David ſagen/daß die Sonn ſchon umb Mittag unergangen. Was hat er gethan/nach dem er aufgeſtand? Et deambularet, ſpaziren iſt er gangen. Zu was für einer Zeit? Eo tempore, quo ſolent reges ad bella procedere, ſagt der H. Text: Eben umb dieſelbige Zeit / wo ſonſt die König pflegen ins Feld zu ziehen/ verſiehe im Frühling oder Sommer. So gehts/wann die Fürſten ſpaziren gehn / da ſie zu Feld gehn ſolten. Wo iſt er ſpaziren gangen? In ſolario, auff dem Sommer-Hauß/auff der Aleanen. Progredieris, ſed proficiſ nihil: in circuitu enim impij ambulat: Du gehſt zwar / mein David, aber nit den Tugend-Weeg: du nimmiſt nit zu im Geiſt/ſonder gehſt mit den Gottloſen im Kraiß herum. Was war

Oliva in c. 1. lib. 2. Eſdræ fol. 481.

2. Regum c. 11.

v. 2.

v. 1.

war das für ein Altanen? *Domus regia*, ob er dem Königlichen Pallast. Hactenus istie regnabatur, sed impoliterum servietur. Bis dahin gieng es Königlich in diesem Haus zu; hinfort aber wird so gar der König nicht mehr herrschen, sonder ein Slav seiner Begierlichkeit seyn. Was geschah ferners?

Viditque mulierem: Er sahe ein Weibsbild. Das war der erste Fall des Davids. *Mentionatur, qui lippite cupidinem asserunt*: nam David amat, & videt: non enim caritas est amor. Jed ex caeca: Es redt die Wahrheit nicht welche den Cupido für blind ausgeben. David liebt / und sihe. Die lieb ist nicht blind sonder verblendet nur die Liebhaber. *Viditque mulierem, sed lavantem*: Er sahe ein Weib baden.

Tum enim vero femina contuentes se inquinat, cum lavatur; uritque tum maxime, cum madet. Aetna mulier est: utque altera flagrat in nive, sic altera in aqua uritur, & incendit: Da war es geschehen. Ein Weibsbild besudelt ihre Zuseher nicht als wann sie badet, und brent sie stärker, als wann sie naß ist. Sie ist gleich dem Berg Aetna, der unter dem Falten Schnee brennt. Was diser unter dem Schnee thut, das thut sie unter dem Wasser sie bründt, und entzündt auch andere. *Vidit mulierem lavantem se, & omnis fortitudo regis decidit in pelvim*. Der unbehutsame König mit seinen Augen ersah die Beethsabee im Bad, und all sein Stärke fiel von der Aetnanen ins Wasch. Beck herab.

Missi itaque nuntii, tulit eam: Gleich waren etliche Kuppler vorhanden / welche einen Velt verdienen künften, die überbrachten sie nach Hoff / und der Ehebruch ward begangen. Da haben wir den schwarzen Fall.

370. Jetzt lasse uns sehen, wie der David auff das Angesicht gefallen. Auff die erste Erinnerung des Propheten Natans: *Tu es ille vir: Du bist jener saubere Mann* / der bey so vil Heerden Schaaff seinem Nachbar ein anligiges liebes Schafflein auß der Echoss gerissen, und es mißbraucht hat. Gieng er also bald in sich selbst: bekannte seinen Fehler mit großer Reu. Bejagung: *Peccavi Domino*: Ach layder! schrye er auff, ich hab gesündigt vor dem Herrn: bewainte auch hernach die ganze Zeit seines Lebens diesen Fall: wusch nachtlucher Weil sein Beth mit Thranensfasseten: wurff sich nider auff die Erden, und nahm den Todt seines unehlicherzeugten Söhnleins / als ein wolverdiente Straff / ganz willig und gedultig auff: bettete nichts öfter / widerholte nichts öfter in seinen Bußpsalmen als jene Wort mit bitterer Seuffhen: *Peccatū meū contra me est semper: Mein Sünd ist stets vor mir, und schnurrt mir, wie ein schreckbares Gespennst, immer zu vor den Augen umb.*

371. Das ander Exempel gibt uns an die Hand der H. Petrus: dessen Fall auff das Angesicht heut auff dem Berg Thabor scheint ein Vorbedeutung gewesen zu seyn des hernachfolgenden dreyfachen Falls in dem Haus Caiphass. Es war aber dieses ein schwarzer Fall viererley

Ursach halber; welche erweget der H. Thomas Erstlich / weil er so geschwind geschehen. Es stellte den Petrum mit der Caiphass zu red: es umgab ihn anfangs die Soldaten mit: es zuckte keiner den Degen über ihn: man setzte ihm das Gwehr nicht an die Brust: sonder nur ein schwaches Weibs Bild / ein einfältige Magd fragte / und villeicht mehr auß Mitlenden / als Schaleheit: und er was: plagte gleich mit einer Lug herauf: *Nescio quid dicis: Ich weiß nicht / was du sagst.*

Zurs ander geschach diser Fall auß Schamhaftigkeit. Petrus schämte sich seines Meisters / und wolte nicht darfür angesehen seyn / daß er auch ein Jünger wäre eines unth Leib und Leben gefangenen / den jederman für einen Rebellen / und Auführer hielte. Zuvor / da der Herr noch in Ehren ware. Miracul von ette, den Blinden das Gesicht, den Taubē das Ohren: den Todten das Leben gabe; von den Vornehmsten der Stadt zu Gast geladē wurde triumphlich am Palmtag einritte: wolte ichs keinem gerathen haben / der den Peter nicht für einē Jünger Christi angesehen hätte: sein Ohr hätte darff in Gefahr stehn. Jetzt / da sich das Blat gewendt / schämte er sich seines Amtes und Namens. Zum dritten wird die Bosheit vergrößert durch den falschen Schwur und Fluch: *Capit anathema: Er steng an zu schwören* und sich selbst zu verfluchen, wann er dens Menschen kenne. Das war nun umb etwas zu grob / und zu vermessen. Viertens hatte der Herr so treulich den Petrum gewahrnet / und den Fall ihm vorgesagt. Drum hat er nach dem ersten Stolpperer sollen darvon gehn / und sich nicht weiter in die Gefahr geben: er aber / weil er auch einen Säbel an hatte / setzte sich / als wann er gleichfalls ein Soldat wäre / zum Wachtfeuer sein mitten unter die nasse Bürst hin zu: gab also Gelegenheit mit seinem Discurs zu eue Fragen / und stürzte sich freywillig in grössere Sünd. *Ecce columna firmissima ad unius aurae impulsam tota contremuit: ecce caput illud aureum ad unius lapilli contactum in parte fissili comminutum est, & cortuit*, schreyt auff der H. Augustinus Timm: wahr ein so starke Saul der Kirchen von einem schlechten Windlein nemlich von der Stimm eines Weibs angewehet hat zu zitterē angefangen: jenes goldene Haupt / gleich der Nabuchodonosorischen Bildsaul ist zu Boden gefallē / so bald nur ein kleines Steinlein der Anfechtung den schwachen auff Laimb gemachten Fuß berührt hat.

Petrus, der Fürst der Apostel, das Haupt der Gläubigen / die Saul der anwachsende Kirchen ist gefallen in schwarze Sünd. Aber O! Ort Lob! nur auff das Angesicht. *Conversus Dominus respexit Petrum*: Es gieng ihm noch ein Licht in der Finster auff: Der Herr wendete sich umb / und sahe Petrum an / wo nicht mit mit leiblichen Augen / doch mit seiner Herr ruhrenden Guad: es ist noch gut. Petrus siht / daß er gefallen: *Recordatus est Petrus verbi Jesu, quod dixerat prius: quam Gallus casset, ter me negabis: Er hatte noch ein gute Gedächtnuß / erinnerte sich bald /*

was

S. Thomas in Matth.

Matth. 18. v. 70.

Marc. 14. v. 71.

S. Aug. tract. 113. in Joan. nom.

Luc. 22. v. 61.

ib. dem.

v. 4.

1. Regum 12. v. 7.

v. 23.

1. Regum 12.

Psalm. 50. v. 5.